



Beirat Entsorgung – Jahresbericht 2022

Der Beirat Entsorgung berät das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) bei der Durchführung des Standortauswahlverfahrens für geologische Tiefenlager im Rahmen des Sachplans geologische Tiefenlager (SGT). Die Begleitung durch den Beirat soll helfen, Konflikte und Risiken frühzeitig zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Der Beirat fördert zudem den Dialog unter den Akteurinnen und Akteuren des Verfahrens und begleitet die Öffentlichkeitsarbeit des Bundes.

Der Beirat Entsorgung wurde seit seiner Einsetzung im Jahr 2009 vom Zuger alt Ständerat Peter Bieri geleitet. Die weiteren Mitglieder waren im Berichtsjahr 2022 Herbert Bühl (Naturwissenschaftler ETH, alt Regierungsrat SH, ehemaliger Präsident der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission), Anna Deplazes Zemp (Molekularbiologin und Ethikerin), Jürgen Kreuzsch (Geologe, Experte nukleare Entsorgung D), Lisa Stalder (Sprach- und Medienwissenschaftlerin, Journalistin) und Philipp Hänggi (Physiker, Leiter Produktion und Mitglied der Konzernleitung der BKW AG). Die Leiterin der Sektion Entsorgung radioaktive Abfälle im Bundesamt für Energie (BFE) nimmt an den Sitzungen als Gast teil. Die administrative Geschäftsführung des Beirats wird durch ein Fachsekretariat des BFE erledigt.

Im Juni 2022 hat Bundesrätin Sommaruga Klaus Fischer-Appelt, deutscher Geologe und Professor am Lehrstuhl für Endlagersicherheit der RWTH Aachen University, zum neuen Mitglied im Beirat Entsorgung ernannt. Fischer-Appelt löst den Ende 2022 altershalber zurücktretenden Jürgen Kreuzsch ab.

Auch Peter Bieri hat Ende des Berichtsjahres infolge Erreichens der Altersgrenze sein Mandat abgegeben. Als neuen Präsidenten hat Bundesrätin Sommaruga im Dezember 2022 Nationalrat Martin Landolt ernannt. Landolt ist Betriebsökonom und Inhaber eines Beratungsbüros. Er verfügt über langjährige Erfahrung in Politik und Wirtschaft – insbesondere in den Bereichen Strategie, Führung, Kommunikation und Stakeholder Management.

Im Jahr 2022 hat der Beirat vier Sitzungen abgehalten und sich u. a. bei Besuchen vor Ort über den Stand des Sachplanverfahrens informiert. Die Beirätinnen und Beiräte nahmen im Berichtsjahr zudem an verschiedenen Veranstaltungen und Sitzungen von Gremien des Sachplanverfahrens teil (siehe unter «weitere Aktivitäten»).

Das Jahr 2022 war geprägt durch die im September erfolgte Ankündigung der Nagra zur Auswahl der Standorte, für welche sie ein Rahmenbewilligungsgesuch einreichen will (ASR). Das BFE ist zuständig für die Information und die Kommunikation von Meilensteinen im Sachplanverfahren. Der Beirat hat sich an allen seinen Sitzungen mit der Vorbereitung und in der Folge mit der Nachbereitung dieses wichtigen Meilensteins befasst.

Mit der Wahl des Standortgebiets Nördlich Lägern und des Standorts der Verpackungsanlagen in Würenlingen durch die Nagra haben sich neue Fragen ergeben zur Grösse und Zusammensetzung der Standortregionen, zum Umgang mit den zurückgestellten Standortgebieten und der damit verbundenen Neuorganisation der regionalen Partizipation. Auch diese Themen haben den Beirat während des gesamten Berichtsjahres beschäftigt.



Ein drittes Thema, welches an mehreren Sitzungen – auch kontrovers – diskutiert wurde, war die Vorbereitung von Verhandlungen über die Ausrichtung allfälliger Abgeltungen und Kompensationen für die Gemeinden der Standortregionen.

Die weiteren vom Beirat an seinen Sitzungen bearbeiteten Fragen und Themen werden im Folgenden aufgeführt:

65. Sitzung vom 22. März 2022

Der Beirat traf sich in Windisch, damit er im Nachgang zur ordentlichen Sitzung die dortige Ausstellung der NAGRA über die Ergebnisse der Tiefbohrkampagne besichtigen konnte.

Schwerpunkt der Sitzung war ein Austausch mit einer Delegation der drei regionalen Tiefenlager-kritischen Organisationen *KAIB*, *LoTi* und *KLAR!* Schweiz. Die Delegation hat ihre Wahrnehmung des bisherigen Verlaufs des Sachplanverfahrens und der regionalen Partizipation geschildert und ihre Erwartungen im Hinblick auf die weiteren Verfahrensschritte deponiert. Die geäusserte Kritik betraf u. a. grundsätzlich den Ansatz der Tiefenlagerung («am wenigsten schlechte Lösung»), Befürchtungen bezüglich des Gewässerschutzes, die dominante Rolle der Nagra, die beschränkten Möglichkeiten der Mitentscheidung der Regionalkonferenzen und auch die von den kritischen Organisationen als zu passiv und zu wenig unabhängig empfundene Rolle des Beirats. Die Delegation hat aber eingeräumt, dass einige dieser Kritikpunkte schon länger zurückliegende Vorkommnisse betreffen und dass die Behörden und die Nagra seither einiges verbessert hätten. Der Beirat hat die Kritik entgegengenommen, hat dazu aber teilweise eine abweichende Meinung. Zudem hat er darauf hingewiesen, dass im Beirat nach wie vor ein Sitz für die nationalen Umweltorganisationen reserviert sei, den diese aber bisher nicht besetzen wollten.

Im Übrigen hat der Beirat die Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage der Nagra besprochen. Diese hat gezeigt, dass die Akzeptanz eines Tiefenlagers zugenommen hat, aber auch, dass in der Bevölkerung ausserhalb der Standortregionen das Wissen über die Tiefenlagerung gering ist. Dies trifft insbesondere für die französisch- und die italienischsprachige Schweiz zu. Die Nagra hat deshalb in Hinblick auf die ASR ihre Kommunikationsaktivitäten intensiviert.

66. Sitzung vom 4. Juli 2022

Schwerpunkt der Sitzung war ein Austausch mit einer Delegation der Vertreterinnen und Vertreter des Forum VERA in den drei Regionalkonferenzen (RK). Die Delegation hat ihre Wahrnehmung des bisherigen Verlaufs des Sachplanverfahrens und ihrer Mitarbeit in den RK geschildert sowie ihre Erwartungen im Hinblick auf die weiteren Verfahrensschritte formuliert. Das Forum VERA unterstützt grundsätzlich das Konzept der geologischen Tiefenlagerung. Seine Vertreterinnen und Vertreter sind mit dem bisherigen Verlauf des Sachplanverfahrens weitgehend zufrieden. Die Arbeit in den Regionalkonferenzen war nicht in allen Regionen gleich einfach. Aber auch dort, wo es Konflikte gab, hat sich die Stimmung im Verlauf des Sachplanverfahrens verbessert. Teilweise hat sich in den RK zwischen den in Fachgruppen und im Vorstand aktiven Vertreterinnen und Vertretern und den übrigen Mitgliedern infolge des ungleichen Wissensstands eine Schere geöffnet. Die Delegation gab der Hoffnung Ausdruck, dass die kommenden Verfahrensschritte zügig und ohne «Verzögerungsmanöver» zum Abschluss gebracht werden können. In der anschliessenden Diskussion mit dem Beirat wurden Themen wie die Überalterung der RK und verschiedene Möglichkeiten der besseren Information der Bevölkerung der Standortregionen angesprochen.



67. Sitzung vom 20. September 2022

Die Sitzung fand in Bülach in der Standortregion Nördlich Lägern statt, welche in der Woche zuvor von der Nagra als Standort für das Tiefenlager vorgeschlagen worden war. Im Anschluss an die Sitzung besuchte der Beirat den Informationspavillon zur Standortwahl in Stadel.

Der CEO der Nagra, Matthias Braun, stellte dem Beirat die Begründung der Standortwahl, den Entscheid für ein Kombilager und jenen für eine externe Verpackungsanlage beim Zwiilag vor. Er beantwortete verschiedene sicherheits- und verfahrenstechnische Fragen. Ein wichtiges Thema war dabei die Frage, weshalb die Nagra ihre Einschätzung aus dem Jahr 2015, als sie Nördlich Lägern zurückstellen wollte, revidierte. Gerade dieses Beispiel habe gezeigt, dass die Nagra und das Sachplanverfahren lernfähig seien, dass die Rollenverteilung zwischen den Behörden und der Projektantin funktioniere und dass der technische Fortschritt laufend berücksichtigt werde.

Anschliessend hielt der Beirat eine erste Rückschau auf die Kommunikation der Standortwahl und die Reaktionen der Medien und der Bevölkerung.

68. Sitzung vom 5. Dezember 2022

Diese Sitzung stand im Zeichen der Verabschiedung von Peter Bieri und Jürgen Kreusch. Vizedirektor Roman Mayer hat dem scheidenden Beiratspräsidenten im Namen des BFE und des UVEK für seinen langjährigen Einsatz für eine langfristig sichere und gesellschaftlich akzeptierte Lösung zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle gedankt. Bieri hat Jürgen Kreusch nach sechs Jahren wertvoller Mitarbeit in den Ruhestand verabschiedet.

Der neue Beiratspräsident Martin Landolt hat an der Sitzung als Gast teilgenommen.

Neben der bereits erwähnten Nachbereitung der ASR sowie deren Folgen für die regionale Partizipation hat der Beirat die Jahresziele 2023 und seine Vertretung in den sicherheitstechnischen Gremien des Sachplanverfahrens behandelt. Bei der Planung der Schwerpunkte für 2023 hat er sich vorgenommen, sich vertieft mit der Frage der Abgeltungen auseinanderzusetzen. Die Beiräte Bühl und Fischer-Appelt sollen neu im Technischen Forum Sicherheit Einsitz nehmen und an den Seminaren des ENSI zum Rahmenbewilligungsgesuch teilnehmen.



Weitere Aktivitäten des Beirats Entsorgung

- Peter Bieri hat an den Sitzungen des Ausschusses der Kantone vom Mai, August und Dezember teilgenommen.
- Herbert Bühl hat an den Sitzungen des Fachgremiums Erdwissenschaftliche Untersuchungen im März und im Juni teilgenommen.
- An den Informationsveranstaltungen zur ASR in den vorgeschlagenen Standortregionen haben Lisa Stalder (am 24. Oktober in Windisch) und Peter Bieri (am 31. Oktober in Zweidlen) teilgenommen.
- Peter Bieri und Herbert Bühl haben an der letzten Vollversammlung (VV) der RK Zürich Nordost im Dezember teilgenommen.
- Lisa Stalder hat für die Kurzretraite der SGT-Akteure im November eine Analyse der Berichterstattung zur ASR erstellt und präsentiert.
- Lisa Stalder hat im Dezember am Koordinationstreffen des BFE mit den Präsidien und den Geschäftsstellen der Regionalkonferenzen teilgenommen – dem letzten in dieser Zusammensetzung. Sie hat ihre Auswertung der ASR-Kommunikation präsentiert.
- Peter Bieri und Anna Deplazes haben an der letzten VV der RK Jura Ost im Januar 2023 teilgenommen. Bieri hat ein Referat zur Bedeutung der regionalen Partizipation aus der Sicht des Beirates gehalten.